



### Perspektivenwechsel in der Umlaufbahn

Unter der Überschrift „Das unteilbare Ganze“ zitiert P.M. Senge, wie Russel Schweickart, der 1969 mit der Apollo 9 das Mondmodul in der Erdumlaufbahn testete, seine Erfahrungen im All beschreibt.

Da oben umkreist du die Erde in eineinhalb Stunden, wieder und wieder und wieder. Normalerweise wachst du morgens auf. Und je nachdem, auf welcher Umlaufbahn du dich befindest, wachst du vielleicht über dem Mittleren Osten auf, über Nordafrika. Während du frühstückst, schaust du aus dem Fenster und siehst die Erde unter dir vorbeiziehen - da ist der Mittelmeerraum und Griechenland und Rom und Nordafrika und der Sinai. Und dir wird plötzlich klar, dass das, was du da siehst, viele Jahre lang der Inbegriff der Menschheitsgeschichte war – die Wiege der Zivilisation. Und du denkst an alles, was du über Geschichte weißt, während du auf die Szenerie hinunterschaut.

Und deine Umlaufbahn führt dich weiter herunter, über Nordafrika und über den Indischen Ozean und unter der Spitze des großen indischen Subkontinents vorbei. Du kurvst an Ceylon, Burma und Südostasien entlang; dann bewegst du dich auf deiner Umlaufbahn wieder nach oben, über die Philippinen und über die gewaltigen Wassermassen des Pazifik – dir war vorher nie klar, wie riesengroß er ist. Und schließlich kommst du über die Küste von Kalifornien und hältst Ausschau nach den vertrauten Dingen – nach Los Angeles und Phoenix, und weiter geht's über El Paso, und da ist Houston, da ist dein Zuhause, und du erkennst tatsächlich den Astrodome. Und du identifizierst dich damit – und fühlst dich verbunden.

Dann wendest du dich weiter nach unten und schaust auf den Süden. Und da breitet sich die ganze Halbinsel von Florida aus. Und du denkst an die unzähligen Stunden, die du auf dieser Route geflogen bist, unten in der Atmosphäre, und das alles ist dir lieb und vertraut. Dann überquerst du den Atlantik und kommst wieder über Afrika.

Und da ist dieses Identitätsgefühl – dass du dich mit Houston identifizierst und dann mit Los Angeles und Phoenix und New Orleans. Und mit einem Schlag wird dir bewusst, dass du dich innerlich mit Nordafrika identifizierst. Du freust dich darauf, du siehst es voraus. Und dann kommt es. Der ganze Identifikationsprozess beginnt sich zu verändern. Wenn du die Erde in eineinhalb Stunden umkreist, wird dir allmählich bewusst, dass deine Identität mit dem Ganzen zusammenhängt. Und das ist ein enormer Schritt.

Du schaust hinunter, und all die unzähligen Grenzen, über die deine Umlaufbahn dich immer wieder hinweg führt, kommen dir unwirklich vor. Du siehst sie nicht einmal. Und diese Szenerie beim Aufwachen – über dem Mittleren Osten – du weißt, da unten bringen sich die Menschen zu Hunderten gegenseitig um, wegen irgendeiner imaginären Grenzlinie, die man nicht einmal sehen kann. Aus deiner Perspektive ist die Erde ein Ganzes, und sie ist wunderschön. Und du wünschst, du könntest je einen Kämpfer von jeder Seite an die Hand nehmen und sagen: „Schau sie dir aus dieser Perspektive an. Schau hin! Was ist wichtig?“

-1-

Aus: [Peter M. Senge. Die fünfte Disziplin](#). Kunst und Praxis der lernenden Organisation. Klett-Cotta, Stuttgart 1996, S. 446 f.

[geisler-coaching.de](#): Begleitung bei Veränderungsprozessen, Meditationsreisen, Seminare. [wuestenmeditation.de](#): Meditationsreisen in die Wüste Sinai. [stille-am-meer.de](#): Meditation und Urlaub am Meer. [Petra-Special](#): Jordanien



Und eine Weile später fliegt dein Freund, auch einer dieser engsten Nachbarn, die Person neben dir, auf den Mond. Und als er auf die Erde zurückschaut, sieht er nicht die wunderschönen Details einer riesengroßen Erde, sondern er sieht sie als kleinen Punkt da draußen im All. Und aus dieser Perspektive kommt der Gegensatz zwischen dem strahlend blauen und weißen Christbaumornament und dem schwarzen Himmel, diesem unendlichen Universum, voll zum Ausdruck.

Die Größe, die Bedeutung des Ganzen – sie wird beides zugleich, sie wird so klein und zerbrechlich, zu einem so kostbaren kleinen Fleck im Universum, dass du sie mit dem Daumen ausblenden kannst, und doch weißt du, dass sich alles, was dir irgend etwas bedeutet, auf diesem kleinen Fleck, auf diesem blauweißen Ding befindet. Die ganze Geschichte und die Musik und die Dichtung und Krieg und Tod und Geburt und Liebe, Tränen, Freude, Spiele – das alles befindet sich auf dem winzigen Fleckchen da draußen im All, der nicht größer scheint als dein Daumen.

Und du erkennst, dass diese Perspektive ... dass du dich verändert hast, dass da etwas Neues ist. Die Beziehung ist nicht mehr das, was sie war. Und du schaust zurück auf die Zeit, als du dich außerhalb des Raumschiffes bewegt hast; du denkst an jene seltenen Momente, in denen die Kamera nicht funktionierte und du die Zeit hattest, darüber nachzudenken, was geschah. Und du erinnerst dich, wie du von außen das Schauspiel beobachtet hast, das sich vor deinen Augen abspielte. Denn du bist jetzt nicht mehr innerhalb von etwas und schaust durch ein Fenster auf die Landschaft, sondern du bist da draußen, und du trägst eine Goldfischkugel überm Kopf, und es gibt keine Grenzen. Es gibt keine Rahmen, es gibt keine Grenzen.